

**aut: presse**

ausstellung  
**aut.raumproduktion**  
**verteidigen.besetzen.machen**

Vorschau auf die kommenden Ausstellungen im Rahmen der von raumtaktik kuratierten Reihe aut.raumproduktion

**ort** aut. architektur und tirol  
lois welzenbacher platz 1  
6020 innsbruck. austria  
+ 43.512.57 15 67  
office@aut.cc, www.aut.cc

**verteidigen** **Michl Schmidt + Peter Wendl**  
**Verteidigung des Normalzustands**  
Eröffnung: Donnerstag, 15. April 2010, 20.00 Uhr  
Einführende Worte: Matthias Böttger, raumtaktik  
mit Michl Schmidt und Peter Wendl

**besetzen** **Sandi Hilal, Alessandro Petti, Eyal Weizman**  
**Ungrounding**  
Eröffnung: Freitag, 7. Mai 2010, 20.00 Uhr  
Einführende Worte: Matthias Böttger, raumtaktik  
mit einem Vortrag von Eyal Weizman

**machen** **Diébédo Francis Kéré**  
**Nachhaltige Architektur für Afrika**  
Eröffnung: Donnerstag, 20. Mai 2010, 20.00 Uhr  
Einführende Worte: Matthias Böttger, raumtaktik  
mit einer sto lecture (Vortrag) von Diébédo Francis Kéré

**öffnungszeiten** di – fr 11.00 – 18.00 Uhr  
do 11.00 – 21.00 Uhr  
sa 11.00 – 17.00 Uhr  
an Feiertagen geschlossen

**informationen** aut. architektur und tirol  
lois welzenbacher platz 1, 6020 innsbruck  
t + 43.512.57 15 67, presse@aut.cc  
Kontakt: Claudia Wedekind

**aut.raumproduktion**  
**eine ausstellungsserie von raumtaktik**  
 22. Jänner bis 18. Dezember 2010

Die Ausstellung **aut.raumproduktion** von raumtaktik sorgt für eine Politisierung der Architektur, des Raumes und des aut. Die ersten Beiträge handelten von Flucht, Zerstörung, Segregation, Konflikten, Grenzen und Krisen und den damit verbundenen, oft temporären Räumen. Bedrückenderweise wurden sie von sehr aktuellen Ereignissen begleitet, den Erdbeben in Haiti und in Chile. Und auch lokal gab es parallele Anknüpfungspunkte wie die gescheiterten Planungen für ein Asyl-Erstaufnahmезentrum in Eberau. Durch diese Aktualität kam es zu intensiven Diskussionen und einer Öffnung des **aut** für neues Publikum.

**aut.raumproduktion** ist eine Ausstellung die sich durch das ganze Jahr 2010 entwickelt und monatlich ergänzt wird. Die neuen Beiträge eröffnen neue Blickwinkel auf die schon vorhandenen und ergänzen sich gegenseitig. Die Beiträge von **Manuel Herz** zu **verstetigen**, von **Collettivo99** zu **konstruieren** und **bad architects** zu **identifizieren** zeigen wie sich Raumproduktion einschreibt und Startpunkt langfristiger Entwicklung ist. Die sehr temporären, ephemeren Projekte der ersten Beiträge werden nun zunehmend von Ausstellungsbeiträgen mit längerfristiger Perspektive abgelöst.

**Michl Schmidt** und **Peter Wendl** **verteidigen** in ihrem Beitrag den Normalzustand mit Alltagsdingen, deren verborgene Bedeutungsebenen enttarnt werden. Ihre Installation verwandelt den kleinen Ausstellungsraum in ein Labor des Alltags und der Tendenz diesen Zustand der Normalität gegen alle Widrigkeiten zu erhalten. **Sandi Hilal**, **Alessandro Petti** und **Eyal Weizman** entwickeln pragmatische Konzepte der „Dekolonisierung“, der Nachnutzung und Entmilitarisierung verlassener Siedlungen und Militärstützpunkte in den von Israel **besetzten** Gebieten Palästinas. Sie zeigen auf, wie Architektur und Stadtplanung Macht ausüben und zementieren. Nur durch radikale Eingriffe wie eine neue Parzellierung oder die Abtragung der obersten Bodenschicht wird Platz für einen offenen Neuanfang und Hoffnung auf eine postautoritäre Gesellschaft gemacht. **Diébédo Francis Kéré** setzt sich in seiner alten Heimat Burkina Faso für eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe ein und **macht** einfach mal, während andere lange planen. Seine Schulen und sozialen Zentren sind von höchster architektonischer Qualität und gleichzeitig lokale Produkte mit einer intensiven Identifikation und Nachhaltigkeit. Kérés neuestes Projekt eines Festspielhauses in Zusammenarbeit mit dem Regisseur Christoph Schlingensiefel ist eine Gratwanderung, die aber auch eine große Chance für Afrika bietet, ernst genommen zu werden.

Überblick (bis Mitte Juni)

**verstetigen** „Manuel Herz: Flüchtlingslager – Idealstädte in Staub und Schmutz“  
 19. Feber bis 12. Juni

**konstruieren** „Collettivo 99: L'Aquila – riconversione oltre la ricostruzione“  
 19. März bis 15. Mai

**identifizieren** „bad architects group: prishtina-connection“  
 19. März bis 12. Juni 2010

**verteidigen** „Michl Schmidt + Peter Wendl: Verteidigung des Normalzustands“  
 16. April bis 3. Juli 2010

**besetzen** „Sandi Hilal, Alessandro Petti, Eyal Weizman: Ungrounding“  
 8. Mai bis 4. September 2010

**machen** „Diébédo Francis Kéré: Nachhaltige Architektur für Afrika“  
 21. Mai bis 4. September 2010

Ausstellung

aut.raumproduktion.verteidigen

Michl Schmidt + Peter Wendl: Verteidigung des Normalzustands

16. April bis 3. Juli 2010

„[verteidigen] - Besitz, Anrechte, Status, Argumente, Freiheit wird verteidigt. Der im eben noch scheinbar offenen, ungeordneten Raum abgesteckte Claim wird nicht wieder hergegeben. Verteilungskämpfe von Raum und Ressourcen sind von Verteidigungsmaßnahmen bestimmt. Manche Schutzmaßnahmen haben dabei weniger einen defensiven Charakter sondern drücken aggressiv die Möglichkeit eines präemptiven Schlages aus. Die Freiheiten und Chancen Aller zu verteidigen steht oft in direktem Widerspruch zu individuellen Sicherheits- und Kontrollbedürfnissen. Not In My Backyard sollen die Probleme dieser Welt behandelt werden. Und doch können wir wohl nicht tatenlos zusehen, wie unsere Welt segregiert und in Teile zerfällt. Verteidigen heißt dann nicht beharren auf Altem sondern Neues wagen, um Vielfalt und Zukunftsfähigkeit nachhaltig zu erhalten.“ (Raumtaktik)

Was ist der Normalzustand? Könnte man sagen, fühlt sich der Mensch wohl in seiner Umgebung, hat er den Normalzustand erreicht?

Ich denke, der Normalzustand ist vielmehr da, als dass man ihn erreicht. Ich meine, man hat vorher eigentlich keine Vorstellung vom Ziel. Also von dem, was der Normalzustand sein soll. Dieser schleicht sich eher ein, als dass er bewusst hergestellt wird.

Das mit dem Einschleichen stimmt. Aber prinzipiell ist der Normalzustand - zumindest aus menschlicher Perspektive - ja nicht einfach da. Die Tatsache, dass der Mensch ihn immer verteidigen muss, zeigt ja, dass der Normalzustand immer im Zerfallen begriffen wäre, wenn man nicht gewillt ist, ihn immer wieder herzustellen bzw. ihn aufrechtzuerhalten. So wird das geordnete Zimmer als Normalzustand bezeichnet und nicht das chaotische, obwohl es doch genau anders herum sein müsste: Eigentlich ist ja das Chaotische das Normale, weil es sich immer wieder von selbst einstellt und statistisch häufiger auftritt als das Geordnete. Angenommen ich habe fünf rote und fünf blaue Kugeln und werfe sie auf den Boden. Dann ist die Wahrscheinlichkeit ziemlich hoch, dass die Kugeln „durcheinander“, also nicht nach Farben getrennt, liegen bleiben.

Die Ausstellung „Verteidigung des Normalzustands“ untersucht Symbole des Normalzustands, ihre Etablierung und ihre Funktion in Krisen des Normalen. Besonders in diesen Krisen entsteht das Phänomen einer Betonung des Symbolischen, was zu einer paradoxen Verzerrung führt: Das Festhalten an etwas bereits Hinfälligem. Dadurch können diese Symbole als Tarnung einer ins Wanken geratenen Normalität dienen, oder auch Selbsttäuschung sein, die suggeriert: Alles normal!! Die im Ausstellungsraum gezeigten Gegenstände und Objekte besitzen neben ihrer offensichtlichen Erscheinung eine Doppelbödigkeit, deren Funktionen zwar nicht die Erwartungen der jeweiligen Erscheinung erfüllen, aber dennoch einen Beitrag zur Normalität liefern, oder anders gesagt den Normalzustand mit nicht normalen Mitteln erhalten.

Eine Ausstellung im Rahmen der von raumtaktik kuratierten „aut.raumproduktion“

Michl Schmidt

geb. 1973; 1991-94 Ausbildung zum Steinmetz; 2001-06 Studium der Bildhauerei an der Akademie der bildenden Künste Nürnberg; 2006-09 Lehrauftrag, AdbK Nürnberg; 2009-10 Stipendiat an der Akademie Schloss Solitude; Zahlreiche Ausstellungen und Projekte u. a. 2005 „Blühbungen“, Galerie Lothringer 13 München der forschungsgruppe\_f; 2006 Performance „the world is a disk“, Blaue Nacht 06 Nürnberg; 2008 Ausstellungskollaboration CRAP, Akademiegalerie Nürnberg

Peter Wendl

geb. 1980; 2001-07 Studium der Malerei und Kunsterziehung sowie 2003-07 Kunst und Öffentlicher Raum an der Akademie der bildenden Künste Nürnberg; 2005-06 Medienkunst an der HfG Karlsruhe; seit 2008 künstlerischer Mitarbeiter der AdbK Nürnberg; Ausstellungen u. a. 2005 „Mash Center“, Kunstverein Hildesheim; 2006 „Kolonialismus ohne Kolonien“, Shedhalle, Zürich; „Scharf schießen“, 3hoch3, Nürnberg; 2007 „Little Hungary“, Reactor Galerie, Budapest; „Offene Klimastation“, Nürnberg; 2008 „Vertrautes Terrain“, mit CRAP und raumtaktik, ZKM, Karlsruhe

Ausstellung

aut.raumproduktion.besetzen

Sandi Hilal, Alessandro Petti, Eyal Weizman: Ungrounding

8. Mai bis 4. September 2010

„[besetzen] - einnehmen, erobern, halten. Orte, Räume, Stühle, Telefonleitungen werden besetzt. Es kann zu Konflikten führen, wenn sie auch von anderen beansprucht werden. Besetzen ist ein wichtiger Baustein der Raumproduktion. "Hier ist schon besetzt." Handtücher sind vielleicht die kleinsten Flaggen, die gehisst werden um Liegestühle und Strandabschnitte zu markieren. Räume werden nicht nur durch Besitz besetzt, sondern auch durch Geschichten und Infrastrukturen, durch Erinnerungen und Bebauungen. Immer findet ein Kulturtransfer statt und ein Zurückkehren zum davor ist nicht möglich. Es wird immer ein anderer Ort sein. Auch seinen Platz in der Gesellschaft nimmt man ein und versucht ihn besetzt zu halten. Besetzer können dabei von unten kommen und ihre Macht erst gegen die Besitzer entwickeln oder von oben, um zu kontrollieren und Macht zu verteidigen.“ (Raumtaktik)

Der Architekt Eyal Weizman macht Architekten und ihre Planungen für die „civilian occupation“ in den von Israel besetzten Gebieten in Palästina mitverantwortlich. In seinen Publikationen und der Ausstellung „Territories“ zeigte er, wie jüdische Siedlungen strategisch platziert sind und wie mit Infrastruktur und einer vertikal aufgeteilten Topografie Machtverhältnisse etabliert und gesichert werden.

Gemeinsam mit Sandi Hilal und Alessandro Petti unterhält er derzeit ein Büro in Bethlehem, das über die Zukunft und mögliche Nachnutzungen von verlassenen Siedlungen und ehemaligen Militärstützpunkten forscht: „Decolonizing Architecture“. Mit konkreten Vorschlägen greifen sie direkt in die räumliche Realität des Konflikts ein und schlagen unterschiedlichste Wege vor, wie Architektur und Planung als taktische Interventionen in einem politischen Prozess genutzt werden können. Sie möchten weder eine Utopie, noch eine endgültige Lösung bereitstellen, sondern einen Ausblick auf mögliche räumliche Transformationen („Decolonizing“) geben und ein breites Feld politischer, sozialer und kultureller Praktiken für „present returns“, für ein Wieder-Nutzen oder ein Wieder-Bewohnen in diesem konfliktreichen Bestand möglich machen.

Was kann mit den aufgelassenen Militärbasen, was mit den verwaisten Siedlungen geschehen? Wie können militärisch instrumentalisierte Planungen zu einem Mehrwert für ein gemeinschaftliches Leben transformiert werden? Die Vorschläge reichen von der Perforation der Wände einer Militärbasis und der damit verbundenen Umnutzung eines Gebäudes in einen Lebensraum für tausende Zugvögel („Return to Nature“) über das teilweise Eingraben von Bauten bis zum Abtragen der Oberfläche einer Siedlung, womit gleichzeitig die ursprünglichen Organisations-, Besitz- und Machtstrukturen verschwinden („Ungrounding“).

Für die jüdische Siedlung P’sagot entwickelten sie „Deparceling“ und projizieren eine Karte von 1954, die die ursprüngliche Parzellierung des Gebietes auf dem Hügel Jabel Tawil zeigt, über die aktuelle Siedlungsstruktur. Die alten, gewachsenen Grenzlinien schneiden willkürliche Wege durch die suburbane Struktur, neue Beziehungen zwischen Häusern und Parzellen, Innen- und Außenräume, öffentlichen und privaten Räumen können entstehen.

Eine Ausstellung im Rahmen der von raumtaktik kuratierten „aut.raumproduktion“

Sandi Hilal

Architektin; lebt und arbeitet in Bethlehem; 2001-05 Assistentin an der IUAV, Venedig; derzeit Gastprofessorin an der International Academy of Art, Palästina sowie Beraterin der UNRWA; Co-Kuratorin des Projekts „Decolonizing Architecture“

Alessandro Petti

Architekt, Urbanist und Wissenschaftler; lebt und arbeitet in Bethlehem; Professor am Honors College Al-Quds/Bard University in Abu Dis, Jerusalem; Leiter des reasearch office decolonizing.ps; Zahlreiche Publikationen und Forschungsprojekte u. a. 2007 „Archipelagos and enclaves“; 2009 „Future Archeology“

Eyal Weizman

Studium an der Architectural Association London; 2004-06 Professor für Habitat, Environment and Conservation an der Akademie der bildenden Künste, Wien; Direktor des Centre of Architectural Research am Goldsmith's College London; lebt und arbeitet in Tel Aviv und London; Publikationen u. a. 2003 „A Civil Occupation“; 2007 „Hollow Land“; Auszeichnungen u. a. „James Stirling Memorial Lecture Prize 2006/ 07“

Ausstellung

aut.raumproduktion.machen

Diébédo Francis Kéré: Nachhaltige Architektur für Afrika

8. Mai bis 4. September 2010

„[machen] - einfach mal machen, aufrichten, nach oben ziehen. Häuser und Städte kann man physisch errichten. Um diese Räume zu beleben, müssen die Bewohner Kontakt und Miteinander aufbauen. Erst dann entsteht Stadt. Diesen Aufbau selber in die Hand zu nehmen, ist ein wichtiger Antrieb. Tun, machen, loslegen. Manchmal gehen Macher spontan und ungeplant vor. Aber auch mit Planung bleibt das Machen wichtig. Machbarkeitsstudien verhindern leider oft, dass etwas begonnen wird. Planungen werden oft von oben verordnet und an der Basis nicht verstanden und angenommen. Auch Macher sollten umsichtig sein und sich bemühen das Richtige zu tun. Denn machen hat auch mit Macht zu tun und die sollte nicht missbraucht werden. Die aktuellen räumlichen Macher sind Häuselbauer und Investoren. Architekten spielen nur bei einem kleinen Teil der Raumproduktion eine Rolle. Make It Right! Es erfordert viel Vertrauen, Respekt und Geduld, um Raumproduktion über interkulturelle Grenzen hinweg auf Augenhöhe zu beginnen. Auch ohne offizielle Macht kann man anfangen. Ohne in Aktionismus zu verfallen, kann an vielen Stellen begonnen werden. Just Do It.“  
(Raumtaktik)

2004 erhielt Diébédo Francis Kéré den höchstdotierten Architekturpreis der islamischen Welt, den Aga-Khan-Award. Die Auszeichnung erhielt der aus Burkina Faso stammende Architekt für eine, noch während seines Studiums in Berlin entworfene Schule in seinem Heimatdorf Gando. Die frühere Schule war einsturzgefährdet, Kéré – ältester Sohn des Dorfhäuptlings – sollte sie retten. Um Geld für den Schulbau aufzutreiben gründete er den Verein „Schulbausteine für Gando“, der inzwischen auch weitere Projekte unterstützt.

Wesentlich bei all diesen Projekten ist, dass Kéré zwar sein in Berlin erworbenes Wissen in die Heimat zurückbringt, aber nicht auf dem für Entwicklungshilfe oft charakteristischen linearen Weg, wo von oben herab geholfen wird. Basierend auf der konkreten Situation vor Ort – dem Klima genauso wie der lokalen Ökonomie und Kultur – entstehen seine Projekte in Zusammenarbeit mit den Menschen für die Menschen, auf Augenhöhe. Aus Lehm, einem Material, das vor Ort günstig verfügbar ist, entwickelt er Prototypen, die sich natürlich belüftet den klimatischen Bedingungen ideal anpassen. Er entwickelte eine Methode, den Lehm so anzumischen, dass er dem Regen standhält. Ergänzt durch die Anwendung neuer Konstruktionsprinzipien wird aus der traditionell temporär ausgerichteten Bauweise eine dauerhafte und raumklimatisch hochwertige.

Durch die lokale Beteiligung am Bauprozess können nicht nur die Kosten gering gehalten werden. Das Wissen wird weitergegeben, die Menschen identifizieren sich stark mit den Bauten. Es ist aber auch ein – von Europa aus betrachtet – unkontrollierbarer, unplanbarer Prozess den Kéré mit „einfach machen“ umschreibt.

Sein jüngstes, derzeit medial viel beachtetes Projekt eines „Festspielhauses“ für Afrika, beschreitet den gleichen Weg. Das von Christoph Schlingensiefel initiierte Projekt hat durch die Jahrhundertflut im vergangenen Jahr eine neue Dimension bekommen. Aus dem Opernhaus soll ein ganzes „Operndorf“ werden, das ähnlich einem traditionellen afrikanischen Dorf aus kleinen Modulen besteht, die sich schneckenförmig um einen zentralen Platz versammeln. Module, die auch von obdachlos gewordenen Flutopfern bewohnt werden können, die soweit wie möglich lokale Baustoffe wie Lehm verwenden und vor Ort umsetzbar sind. „Während wir bauen, lehren wir die Menschen, wie sie selber ihre Häuser bauen und so entwickelt sich was.“ (Christoph Schlingensiefel)

Ausgehend von Francis Kérés Projekten bauen SchülerInnen des BORG Innsbruck mit dem Künstler Michael Engele im aut eine Lehmwand, die die Verbindung einer traditionellen Bauweise mit innovativer Technik erfahrbar macht.

Diébédo Francis Kéré

geb. 1965 in Gando (Burkina Faso); 1995-2003 Studium der Architektur an der TU Berlin; 1999 Gründung des Vereins „Schulbausteine für Gando“; seit 2001 freischaffender Architekt; seit 2004 Lehrbeauftragter an der „Habitat Unit“ der TU Berlin; lebt und arbeitet in Berlin und Burkina Faso; 2004 „Aga Khan Award for Architecture“ für die Volksschule Gando (BF); 2009 Global Award for Sustainable Architecture, Paris

Bauten und Projekte (Auswahl)

2001-08 Grundschule, Erweiterung und Lehrerhäuser, Gando (BF); Girl's Boarding School, Dattigaon, (Indien); Ideenwettbewerb Nation Station, Fuerteventura (ES); Forschungsprojekt Schul-Prototypen, Jemen; 2007 Gymnasiumserweiterung, Dano (BF); 2009 Wettbewerb Internationales Konferenzzentrum Ougadougou (BF); 2009/10 National Park, Bamako (Mali); seit 2008 Operndorf Afrika (gem. mit Christoph Schlingensief)

Eine Ausstellung im Rahmen der von raumtaktik kuratierten „aut.raumproduktion“ mit freundlicher Unterstützung von Würth Hohenburger GmbH

**Rahmenprogramm/Vorträge – Kurzübersicht**

Nähere Informationen [www.aut.cc](http://www.aut.cc)

Mittwoch, 14. April 2010, 20.00 Uhr

**Vortrag „Philippe Rahm: Architecture between physiology and meteorology“**

Veranstaltungsort: Großer Hörsaal, Technikerstr. 13b, Hörsaaltrakt, Bau fakultät  
Vortrag von Philippe Rahm über thermodynamische Phänomene als Modelle, Architektur neu zu denken.

Donnerstag, 15. April 2010, 20.00 Uhr

**Vortrag „Helmut Spiëhs: Schnelles Bauen mit Massivholz“**

Helmut Spiëhs, Geschäftsführer der Binderholz Bausysteme, über den Wiederaufbau im Erdbebengebiet L'Aquila.

Donnerstag, 29. April 2010, 20.00 Uhr

**Vortrag „Johann Georg Gsteu: System und Offenheit“**

Vortrag des in Wien lebenden Architekten Johann Georg Gsteu anlässlich der im Verlag Pustet erscheinenden Monografie.

Donnerstag, 6. Mai 2010, 20.00 Uhr

**Vortrag „Lars Lerup: How Blue the Sky was ...“**

Ein Vortrag, der am Beispiel Houstons die Herausforderungen aufzeigt, denen sich die „Consumer City“ in Zukunft stellen muss.

Freitag, 7. Mai 2010, 20.00 Uhr

**Vortrag „Eyal Weizman: Decolonizing Architecture“**

Vortrag im Rahmen der Ausstellungseröffnung „aut.raumproduktion.besetzen“ über das Forschungsprojekt „Decolonizing Architecture“.

Donnerstag, 20. Mai 2010, 20.00 Uhr

**sto lecture „Diébédo Francis Kéré: Step by Step. Sustainable Architecture for Africa“**

Vortrag des aus Burkina Faso stammenden Architekten über die von ihm in Afrika realisierten, ökonomisch, ökologisch und gesellschaftlich nachhaltigen Projekte.

Vortrag im Rahmen der „sto lectures“ – einer von aut in Kooperation mit sto veranstalteten Vortragsreihe internationaler ArchitektInnen.

Dienstag, 1. Juni 2010, 20.00 Uhr

**nimm 3 „Statements über Innsbruck: Béatriz Ramo, Markus Schäfer, Djamel Klouche“**

3 Kurzvorträge und Diskussion mit Béatriz Ramo (STAR strategies + architecture, Rotterdam), Markus Schäfer (Hosoya Schaefer Architects, Zürich), Djamel Klouche (L'AUC, Paris); Moderation: bad architects group (Ursula Faix, Paul Burgstaller)  
Drei international tätige Urbanisten wurden von bad architects group eingeladen, im Rahmen eines „nimm 3“ Statements zur urbanen Entwicklung von Innsbruck abzugeben.

Donnerstag, 17. Juni 2010, 20.00 Uhr

**Vortrag „Marjetica Potrč: The Cook, the Farmer, His Wife and Their Neighbour“**

Vortrag der Künstlerin und Architektin über ihr neuestes Projekt, das ein ungenutztes Grundstück in Amsterdam in einen Nachbarschaftsgarten und eine Gemeinschaftsküche verwandelt.

**Weitere Veranstaltungen – Kurzübersicht**Nähere Informationen [www.aut.cc](http://www.aut.cc)

Samstag, 17. April 2010, 11.00 Uhr

**Vor Ort 105 „Dieter Tuscher gemeinsam mit Martin M. Weiskopf:****Adaptierung und Erweiterung Mädcheninternat, Stams“**

Führung durch Alt- und Neubau des Mädcheninternats, das 2010 mit dem BTV-Bauherrenpreis ausgezeichnet wurde.

Samstag, 17. April 2010, 12.00 Uhr

**Vor Ort 106 „In Memoriam Othmar Barth: Internatsschule für Schisportler, Stams“**

Eine Führung mit Dieter Tuscher durch das Schigymnasium Stams, mit dem Othmar Barth einen Schlüsselbau der Moderne in Tirol realisierte.

Freitag, 7. Mai 2010, 17.00 Uhr

**Vor Ort 107 „Manfred Gsottbauer: Musikprobelokal, Schützenheim und****Festplatz, Natters“**

Eine Führung mit Architekt Manfred Gsottbauer durch sein unter dem Leitmotiv "Dem Fest einen Rahmen geben" entwickeltes Projekt eines Musik- und Schützenhauses mit Festplatz für das Dorf und seine Vereine.

Samstag, 12. Juni 2010, 11.00 Uhr

**Vor Ort 108 „Martin Scharfetter, Robert Rier: Kultur- und Veranstaltungszentrum****„KiWi“, Absam“**

Führung mit den Architekten durch das aus den räumlichen und architektonischen Gegebenheiten des Ortes entwickelte neue Kultur- und Veranstaltungszentrum in Absam.

**aut: minikids „Archi und Turi auf Entdeckungsreise“**

Architekturspiele für Kinder von 4 bis 6 Jahren

Dienstag, 13. April 2010, 14.30 bis 16.30 Uhr

Dienstag, 4. Mai 2010, 14.30 bis 16.30 Uhr

Dienstag, 8. Juni 2010, 14.30 bis 16.30 Uhr

**aut: kids „Stadtdetektive: Stadtarchitektouren für Kinder“**

Ein spannender Streifzug durch verschiedene Innsbrucker Stadtteile für Kinder ab 7 Jahren.

Freitag, 30. April 2010, 14.30 bis 17.00 Uhr

Freitag, 21. Mai 2010, 14.30 bis 17.00 Uhr

Freitag, 18. Juni 2010, 14.30 bis 17.00 Uhr

28. bis 29. Mai 2010

**Veranstaltung „Architekturtag 2010: Ansichtsexemplar: Då isch immer woanders“**Nähere Informationen: [www.architekturtag.at](http://www.architekturtag.at)

Was kann Heimat sein – für MigrantInnen, temporäre BewohnerInnen und Einheimische? Dieser Frage gehen die Architekturtag heuer in Tirol nach.

**aut: presse** **Bildmaterial**  
**aut.raumproduktion.verteidigen.besetzen.machen**

Die Bilder stehen Ihnen im Pressebereich unserer Web-Site [www.aut.cc](http://www.aut.cc) in druckfähiger Auflösung (Bildbreite ca. 10 cm) zur Verfügung. Im Rahmen der Berichterstattung über die Ausstellung und unter Anführung des jeweiligen Bildnachweises dürfen die Aufnahmen honorarfrei abgedruckt werden.

Weiteres frei verwendbares Bildmaterial steht Ihnen nach Aufbau der Ausstellungen auf unserer Web-Site zur Verfügung.



**AUT-Poster2\_72.jpg**  
 Imagesujet "aut.raumproduktion"  
 Bildnachweis © Jacques et Brigitte



**kampfzone\_72.jpg**  
 under construct (CRAP), 2008  
 Foto Michl Schmidt



**decolonizing\_sequence holes.jpg**  
 Decolonizing Architecture: „Return to nature“  
 Bildnachweis: © Decolonizing Architecture



**ungrounding\_depaved.jpg**  
 Decolonizing Architecture: „Ungrounding“  
 Bildnachweis: © Decolonizing Architecture



**kere\_72.jpg**  
 Speicherwand, Prototyp  
 Bildnachweis: © Francis Kéré